



Lichtdesign der
"Giovanna d'Arco"
an den Festspielen
St.Gallen

geplant mit
VectorWorks

VectorWorks
SPOTLIGHT



© Toni Küng/Herisau

Nach der Pause ist das letzte Dämmerlicht verschwunden und der ehrwürdige Klosterhof St.Gallen in tiefes Dunkel getaucht. Die Bühne vor der Kulisse der gewaltigen Klosterkirche gleißt blutrot, an den Kirchtürmen scheinen Flammen emporzuzüngeln. Aus der Ferne hört man Kanonendonner.

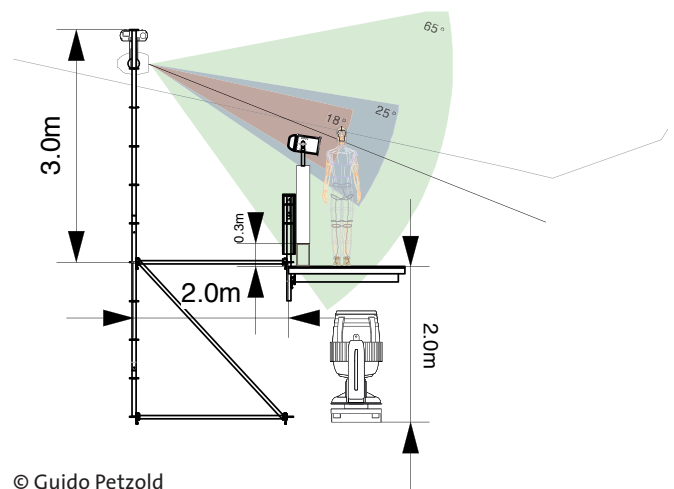
Den Platz vor der Klosterkirche, Weltkulturerbe seit 1983, geben die St.Galler nicht für jede Veranstaltung her. Für die großartige Inszenierung der Giovanna d'Arco, deren zweiter Akt vor der Kathedrale in Reims spielt, machten sie aber eine Ausnahme. Die Oper von Giuseppe Verdi beruht auf dem Trauerspiel von Friedrich Schiller und wurde 1845 uraufgeführt. Das Libretto folgt frei dem Leben der berühmten Jungfrau von Orléans, die im Hundertjährigen Krieg zwischen Frankreich und England auf bis heute unerklärliche Weise den Vormarsch der Engländer in Frankreich stoppte und König Karl VII. zur Krone verhalf.

In Szene gesetzt hat Regisseur und Bühnenbildner Giancarlo del Monaco das eher selten aufgeführte Werk auf einer Bühne in Form einer gigantischen Treppe vor der Klosterkirche St.Gallen, mit einem Bühnenbild, das praktisch ohne Kulissen auskommt. Er erklärt: „Die Musik gibt die Szene vor, sie zeichnet idyllische Naturbilder, bedrohliche Schlachttürme, erbitterte Niederlagen, triumphale Siegeszüge. Das Ganze lässt sich unmöglich auf einer Bühne naturalistisch nach-erzählen, wir setzen auf ein sehr spezielles Lichtkonzept.“ Eine anspruchsvolle Aufgabe für Guido Petzold, der das gesamte Lichtdesign mit VectorWorks Spotlight entwarf.

Blitzschnelle Einarbeitung

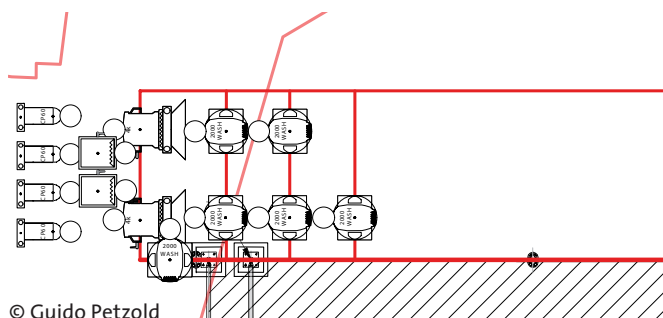
Guido Petzold hat bereits verschiedene CAD-Programme getestet, war aber noch mit keinem wunschlos glücklich. Er nahm daher die Produktion der Giovanna D'Arco in St.Gallen zum Anlass, es mit VectorWorks Spotlight zu versuchen. Seiner Meinung nach muss ein Programm anwenderfreundlich und übersichtlich sein, muss mit Funktionen, die auf den Lightdesigner zugeschnitten sind, ausdrucksstarke Pläne erzeugen und so flexibel sein, dass es für Produktionen in verschiedenen Häusern und Firmen eingesetzt werden kann.

„Nach etwa einer Woche habe ich meine Gedanken und Ideen in einer Zeichnung umgesetzt.“



Petzold war in der Lage, sich zügig mit VectorWorks vertraut zu machen. „Ich konnte mich sehr schnell in die Grundfunktionen von VectorWorks einarbeiten“, sagt er. „Nach etwa einer Woche habe ich meine Gedanken und Ideen in einer Zeichnung umgesetzt.“ Kurz darauf wurden mit VectorWorks Spotlight bereits komplexe und ausdrucksstarke Lightplots erstellt. Dabei machte Petzold die Erfahrung, dass Spotlight sich den Anliegen des jeweiligen Anwenders anpasst und nicht etwa umgekehrt. „VectorWorks Spotlight diktiert mir nicht auf, wie ich meine Aufgabe zu erledigen habe. Dieses CAD schafft es, in der Handhabung einfach zu sein, meine Bedürfnisse zu unterstützen und trotzdem kompatibel zu bleiben.“





© Guido Petzold

Zündende Ideen

Bevor jedoch die ersten Scheinwerfer die Sängerin der Giovanna in ein hartes, scharfes Licht stellten, war Petzold intensiv mit der Vorbereitung beschäftigt. „Zunächst setzte ich mich mit dem Stück auseinander. Ich lief tagelang mit meinem iPod herum und ließ die Musik auf mich wirken. Ich hatte auch schon einen Entwurf für das Bühnenbild zur Hand. Aus den Empfindungen, die die Musik, die Geschichte und das Bühnenbild in mir auslösten, entwickelte ich dann die ersten Bilder und Ideen.“ Während zweier Treffen in Madrid und Leipzig stellte Petzold seine Ideen Regisseur Giancarlo del Monaco vor, der auch für das Bühnenbild zuständig war. Man fand schnell einen gemeinsamen Nenner: Mit viel Seitenlicht wollte man sehr harte Bilder schaffen, so dass man sich nicht nur auf die Solisten beschränkt. Es ging darum, eigentliche Tableaus für die Massenszenen und Duette zu entwickeln. Die Solisten sollten ganz bewusst nur im Gegen-

licht agieren, so dass ihre Einsamkeit noch verstärkt wird. Auf Grundlage dieser Ideen fertigte Petzold die ersten Entwürfe in VectorWorks Spotlight. Die Pläne zeichnen sich dadurch aus, dass sie zwar prägnant und leicht verständlich sind und dennoch eine Vielzahl von Informationen enthalten.

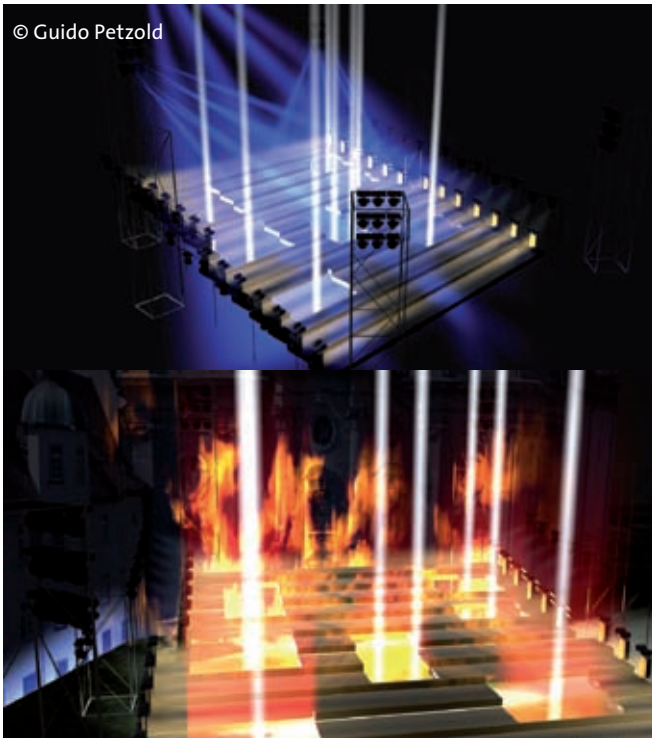
„Ich konnte schnell und einfach meine Vorstellungen in Lightplots optisch ausdrücken und übersichtlich gestalten. Es war auch schon möglich, gewisse Effekte zu überprüfen. Zum Beispiel, ob der Winkel, der Lichtkegel, die Position und die Art des Scheinwerfers wirklich meine Vorstellung im Lightdesign erfüllen.“

„Ich konnte schnell und einfach meine Vorstellungen in Lightplots optisch ausdrücken und übersichtlich gestalten.“

Dann traf sich Petzold nochmals mit del Monaco. Nun ging es darum, dem Regisseur die eigenen Vorstellungen darzulegen. Ausgerüstet mit technischen Zeichnungen und den daraus folgenden Visualisierungen aus VectorWorks gelang es Petzold, den Regisseur und später auch die Geldgeber eindrucksvoll von der starken Symbolkraft seiner Ideen zu überzeugen.



© Bernhard Ehrminger/St.Gallen



© Guido Petzold

Lichtgestaltung als Sinneserlebnis

VectorWorks Spotlight wird mit über 1500 Scheinwerfersymbolen der führenden Hersteller ausgeliefert. Eine der Eigenschaften von VectorWorks, die Petzold schätzt, ist die Möglichkeit, schnell und einfach zusätzlich eigene Scheinwerfersymbole zu erstellen und bestehende zu überarbeiten. (Symbole sind gezeichnete Elemente, z. B. Scheinwerfer, die unter einem Namen gespeichert werden und mit einem Klick in eine Zeichnung eingesetzt werden können.) Beispielsweise konnte Petzold Spacecannonsymbole mit wenigen Klicks aus einer PDF-Anleitung importieren und in die Zeichnung einsetzen. Außerdem hat er die Blinder erstellt, die PAR-Scheinwerfer mit den bestückten Leuchtmittelbezeichnungen umgezeichnet und die Svoboda-Rampen neu gezeichnet. Diese Änderungen und Ergänzungen waren wichtig, damit man bei den Symbolen auf einen Blick erkennt, worum es sich handelt.

VectorWorks Spotlight macht es Lightdesignern einfach, sich den unterschiedlichen Verhältnissen in den Häusern oder Firmen anzupassen. Mit der Funktion

„Ersetzen“ können im Handumdrehen die Scheinwerfersymbole durch die üblichen Scheinwerfer des jeweiligen Theaters ausgetauscht werden. „Durch das zügige Erstellen von Scheinwerfersymbolen, die Übernahme von Symbolen anderer Häuser und den Austausch mit anderen Lightdesignern wächst meine Bibliothek laufend und bleibt immer up to date.“

Petzold nutzte auch die Funktion „Skizzenstil“, mit der Pläne im Stil einer Handzeichnung dargestellt werden. „Gerade in der Anfangsphase des Projektes konnte ich mit diesem Stil ausdrücken, dass es sich bei der Zeichnung um eine Idee handelt und nicht um etwas Endgültiges. Das war wichtig, um den Druck aus den Gesprächen zu nehmen.“ So wurden die Beteiligten angeregt, ihre Wünsche und Ideen zu äußern.

„Durch das zügige Erstellen von Scheinwerfersymbolen, die Übernahme von Symbolen anderer Häuser und den Austausch mit anderen Lightdesignern wächst meine Bibliothek laufend und bleibt immer up to date.“

Giancarlo del Monaco war von der Planung und Realisierung des Lichtes sehr angetan. Mit Hilfe von Petzolds Lightplots und den aussagekräftigen Visualisierungen konnten bereits im Vorfeld alle Fragen geklärt werden. So gingen die späteren Beleuchtungsproben ohne unliebsame Überraschungen über die Bühne: „Dank der gründlichen Vorarbeit standen wir nicht auf einmal da und mussten Scheinwerfer umsetzen, um die Szene auszuleuchten. Das hätte uns jeweils einen ganzen Tag oder eine Nacht Arbeit gekostet“, erläutert Petzold.

Später nutzte der Regisseur die Visualisierungen, um während der Proben die Sänger und den Chor so in Szene zu setzen, dass die resultierenden Bilder auf der Bühne eine starke Wirkung erzielen und im „richtigen Licht“ stehen. „So fügten wir schon im Vorfeld das Lightdesign mit der Inszenierung zusammen. Gerade im Openair-Bereich sind die Beleuchtungsproben vom Wetter abhängig und jede Sekunde ist wertvoll. Durch diese Art zu arbeiten war es uns möglich, Giovanna d'Arco in kürzester Zeit zu beleuchten“, sagt Petzold.



Reibungslose Zusammenarbeit

Dass VectorWorks die Möglichkeit bietet, bestehende technische Zeichnungen schnell und sauber zu importieren, erleichterte Petzold die Arbeit spürbar. „Bei Giovanna d’Arco konnte ich den Bühnen-Zuschaueraufbau aus einer DWG-Datei der zuständigen Firma problemlos importieren und im Interesse der Übersicht auf die für mich notwendigen Details reduzieren.“

Während verschiedener Treffen mit den Veranstaltungstechnikern der Firma Habegger und der Firma Nüssli wurde die Umsetzung besprochen, wobei natürlich besonders die Einhaltung des Budgets beachtet werden musste. Da die Firmen, mit denen Petzold an diesem Projekt zusammenarbeitete, ebenfalls VectorWorks Spotlight einsetzen, wurde der Datenaustausch und der Informationsfluss enorm vereinfacht, denn so konnten die ausführenden Firmen direkt Petzolds Lightplots weiterbearbeiten. Die für die Veranstaltungstechnik zuständigen Firmen Habegger und Procon verwendeten den Lightplot um das Material bereitzustellen, den

Aufbau vor Ort zu koordinieren, Aufbaupläne für die Techniker zu haben, Patchlisten zu erstellen und dem Operator Übersicht zu verschaffen.

„Nach langjährigem Suchen und Testen von CAD-Programmen habe ich jetzt ein Werkzeug an der Hand, das mich hundertprozentig überzeugt.“

„Weil bei den Proben neue Inszenierungselemente eingeflochten wurden, mussten wir nach dem Aufbau noch Veränderungen vornehmen. Ich habe diese im aktuellen Lightplot eingetragen und direkt an die Firma Habegger vor Ort weitergegeben. Da sie auch mit VectorWorks arbeiten, konnten wir alle an einem Masterplan arbeiten, an dem wir jeweils unsere Änderungen vornahmen. So konnten wir Missverständnissen und Umsetzungsfehlern vorbeugen und die Datei musste nicht erst durch Dritte umgewandelt werden.“



© Toni Küng/Herisau



Der Film wurde uns freundlicherweise von art-tv.ch zur Verfügung gestellt, zum abspielen ist eine Internetverbindung und QuickTime erforderlich.

Die Leistungsfähigkeit und die Eignung von VectorWorks für das Lichtdesign haben Petzold restlos von dieser CAD-Lösung überzeugt. „Nach langjährigem Suchen und Testen von CAD-Programmen habe ich jetzt ein Werkzeug an der Hand, das mich hundertprozentig überzeugt.“

Durch das Arbeiten mit VectorWorks Spotlight wurde Petzold auf weiterführende Möglichkeiten aufmerksam, die er in Zukunft nutzen möchte, insbesondere 3D-Bilder und -Visualisierungen. In seinem nächsten Projekt, der Oper Nabucco im Teatro La Fenice in Venedig, wird es kein Bühnenbild geben, alle Szenen und Räume werden mit Licht erstellt. „Ich werde versuchen, durch den Nachbau der Bühne und den Einsatz von Scheinwerfern Räume auf ihre Wirkung hin zu testen, um diese dann mit dem Regisseur zu besprechen.“ Nimmt man die begeisterten Zuschauer in St.Gallen und die vielen positiven Reaktionen der Presse auf Giovanna d'Arco zum Anlass, darf man sich auf das Ergebnis in Venedig jetzt schon freuen.

Guido Petzold, Jahrgang 1967, zeichnet seit 1993 für die Lichtgestaltung zahlreicher Opern-, Ballett- und Schauspielproduktionen rund um den Globus verantwortlich. Weitere Informationen:
www.petzold.biz
www.stgallerfestspiele.ch

Weitere Informationen erhalten Sie bei ComputerWorks.



ComputerWorks GmbH

Schwarzwaldstraße 67 • 79539 Lörrach • Fon 0 76 21 / 40 18 0

Fax 0 76 21 / 40 18 18 • info@computerworks.de

www.computerworks.de

ComputerWorks AG

Florenz-Strasse 1e • CH-4023 Basel • Fon 061 337 30 00

Fax 061 337 30 01 • info@computerworks.ch

www.computerworks.ch

VectorWorks – a Product of Nemetschek North America